

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Bedeutung des rechtswidrigen Befehls für den
Beamten und für den Soldaten in strafrechtlicher
Beziehung**

Merzbacher, Hermann

Heidelberg, 1918

Rückdeckel

urn:nbn:de:bsz:31-39965

Lebenslauf.

In Öhringen (Wrttbg.) am 16. Mai 1892 geboren, besuchte ich das dortige Progymnasium und das Gymnasium zu Heilbronn, wo ich im Jahr 1911 die Reifeprüfung ablegte. In Heidelberg, München und Tübingen studierte ich Rechtswissenschaft.

Nach Ausbruch des Kriegs trat ich als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein und wurde Sommer 1915 bei den Kämpfen um Ypern verwundet. Während des durch diese Verwundung notwendig gewordenen Lazarettaufenthalts legte ich im Frühjahr 1916 meine Referendarprüfung in Tübingen ab.

Im Winter 1916 marschierte ich zum zweiten Male aus. Während meines infolge militärischer Umgruppierungen erfolgten vorübergehenden Aufenthalts in Deutschland bestand ich am 26. Oktober 1917 in Heidelberg die mündliche Doktorprüfung.

Lebenslauf

In Osnabrück (Werra) am 10. Mai 1882 geboren.
Besuchte die dortige Bürgerschule und das Gymnasium zu Heilbronn, wo ich im Jahr 1901 die Reifeprüfung ablegte. In Heilbronn, München und Tübingen studierte ich Rechtswissenschaften.
Nach Abschluss des Studiums trat ich als Hilfsreferendar in das dortige Amtsgericht ein und wurde Sommer 1907 bei dem Kampf um Tübingen verwundet. Während der durch diese Erkrankung hervorgerufenen Genesung in Tübingen war ich tätig für die 1907 meiste Heilbronn-Prüfung in Tübingen an.
Im Winter 1908 wurde ich zum zweiten Male aus Weimar in meine Heimat, nördlicher Umkreis, versetzt. Ich trat in den dortigen Amtsbezirk ein, in dem ich bis zum 30. Oktober 1917 im Amtsbereich der männlichen Doktrin war.